



Simmern-Trarbach aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

Nr. 19 - Dezember 2010

Simmern und Altweidelbach schließen sich als Gemeinde zusammen



Zum Jahresende wird die Kirchengemeinde Altweidelbach aufgelöst und in die Gemeinde Simmern überführt. Die Stärken Altweidelbachs sollen weiter blühen. Was das Dorf allein regeln kann, soll in Zukunft ein Bezirksausschuss regeln, von vielen Verwaltungsfragen wird Altweidelbach aber entlastet sein. Bis zur Presbyterwahl 2012 werden die Altweidelbacher Presbyter ins Simmerner Presbyterium aufgenommen, danach wird Altweidelbach einen Presbyter entsenden. Foto: Dieter Junker

AUS DEM INHALT:

Andacht Jahreslosung	2
Pilgerwege Simmern-Trarbach im neuen Jahr	2
Kreissynode in Laubach	3
Mitarbeitenden- versammlung	4
Flimmerhannes in Simmern	5
Kreiskirchentag 2011 Nunkirche	5
Interview mit Günter Hamann	6
Armutstagung in Kirchberg	6
Günther Beckstein bei Kirchberger Gesprächen	7
Kirche auf der Buga 2011 Koblenz	7
Termine, Personalien, Adressen	8

ANDACHT

Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12,21)



Es ist Silvester, das neue Jahr liegt noch wie ein unbeschriebenes Blatt vor mir. Die Glocken der Kirchen

läuten und die Raketen lassen den dunklen Himmel bunt erscheinen. Kurz nach 24 Uhr schaue ich nicht mehr ganz so frisch in das frisch gefüllte Sektglas und proste den Anderen zu. Sofern noch möglich, in einem melancholischen Augenblick, schaue ich auf das vergangene Jahr zurück. So manches möchte ich vergessen, was schief gelaufen ist, was dankenswerter Weise hinter mir liegt und mich in stillen Augenblicken doch immer wieder einholt. Dabei denke ich an den schwierigen Nachbarn, der immer Recht haben will, dabei habe ich doch recht. Mir kommt eine Idee: Zum Geburtstag bekommt er von mir ein klein kariertes Hemd geschenkt. Hoffentlich versteht er meine Anspielung. Ich denke an den Kollegen, der mir das Leben an meiner Arbeitsstelle schwer macht. Ein wenig Zeitungspapier, versteckt zwischen seinen zusammengeklappten Brotscheiben, lässt auch diese Situation erträglicher erscheinen. Ja, das Leben könnte so

schön sein, wenn es die Anderen nicht gäbe.

Gehören nicht diese Kleinkriege zu unserem Leben dazu? Der Nachbar, der Arbeitskollege, das Gespräch am Frühstückstisch mit den Kindern und dem Ehepartner, das wegen einer Kleinigkeit explodiert und manchmal führe ich diesen Krieg auch mit mir selbst, weil ich mal wieder versagt habe oder unzufrieden mit mir bin.

Ganz zu schweigen von der politischen Großwetterlage, den Gefahren des Terrors, der blutigen Kämpfe in Afghanistan oder wenn ich an die schwierige und verfahrenere Situation in Palästina denke. Was soll ich als Christ zu all diesen (Klein)Kriegen sagen?

In den Chor derer, die nach Rache und Vergeltung schreien, mit einstimmen? Wenn ich auf Jesus schauen, stelle ich fest: Er ist nicht beim Vergeltungsdenken stehen geblieben. Er hat uns einen neuen Weg eröffnet, den Weg, den er selbst ging. Jesus hat die Gewalttat am eigenen Leib zu spüren bekommen. Dafür steht das Kreuz. Er ist der Gewalttätigkeit nicht durch einen Akt der Gegengewalt begegnet, sondern durch die Passion seiner Liebe. Sein Weg führt nicht über Leichen. Wer über Leichen geht, das wird hier deutlich, der verlässt den Weg Jesu. Sucht andere Wege, ihr dürft nicht stehen bleiben in Vergeltungsschlägen. Macht damit so schnell wie möglich Schluss. Sein Weg führte ihn ans Kreuz. Es ist das Zeichen unzerstörbarer Liebe. In ihm zeigt sich, wozu menschliche Gewalttätigkeit fähig ist – auch ich fähig bin. Und es zeigt zugleich Gottes

Gewaltlosigkeit. Das Sektglas immer noch in der Hand, höre ich die Worte aus der Jahreslosung für das Jahr 2011: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Ja, diese Worte des Paulus machen mir Mut und beflügeln meine Fantasie in Anbetracht der vielen (Klein)Kriege, die jeder von uns führt.

Anstatt eines karierten Hemdes, kommt mir der Gedanke, den Nachbarn mal zum Essen einzuladen.

Anstatt einer Zeitung zwischen dem Brot, den Arbeitskollegen mal herzlich zu umarmen (auf die Reaktion meines Arbeitskollegen bin ich jetzt schon gespannt).

Anstatt immer mehr an Intelligenz und Geld in Rüstung und Terrorabwehr zu stecken, stellt sich für mich die Frage, wie viel Fantasie, Know-how und Geld zeigen und geben wir, wenn es um die Bekämpfung des Elends geht? Denn es sind vor allem die Elendsquartiere in vielen arabischen Ländern, die junge Menschen in Perspektivlosigkeit stürzen und den Nährboden bilden für Fanatismus und Gewaltbereitschaft. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Ein Wort, das ich mir groß und sichtbar am Neujahrstag in unsere Küche (Kommunikationsort Nr. 1 unserer Familie) hängen werde, damit ich, wenn ich mich wieder in (Klein)Kriege begeben, daran erinnert werde, dass Jesus einen anderen Weg ging.

Willi Müller-Schulte
MAV-Vorsitzender, Blankenrath

PILGERWEGE SIMMERN-TRARBACH 2011

Gleich zwei Pilgerwanderungen wird es im kommenden Jahr im Kirchenkreis Simmern-Trarbach geben.

Vom 23. bis 26. Mai steht eine spirituelle Wanderung von Kastellaun nach Winnigen unter dem Wort „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Dieser

Pilgerweg ist allerdings bereits ausgebucht.

Bei Redaktionsschluss noch wenige Plätze frei waren bei der christlichen Wanderung in den Berchtesgadener Alpen durch das Steinerne Meer zum Königssee vom 27. Juni bis 1. Juli, die unter dem Psalmwort „Du stellst meine Füße auf weiten Raum...“ steht. Erforderlich hier sind gute Kondi-

tion, feste Schuhe und wetterfeste Kleidung sowie ein Wanderucksack. Die tägliche Wanderzeit beträgt drei bis sechs Stunden.

Informationen und Anmeldung zu diesem Alpen-Pilgerweg des Kirchenkreises erteilt die Simmerner Pfarrerin Heike Jannermann, Telefon 06761/8503695, E-mail: jannermann@simmern-trarbach.de.

Der Kirchenkreis soll zukunftsfähig sein

Die evangelische Kirche auf dem Hunsrück und an der Mittelmosel will sich ihrer Strukturprobleme offensiv stellen. Auf der Kreissynode in Laubach wurde ein Strukturatlas für den Kirchenkreis Simmern-Trarbach vorgestellt, auch wurde ausführlich über den Pfarrberuf gesprochen. Ziel: den Kirchenkreis zukunftsfähig machen. „Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen wird, deutlich zu machen, dass ein Kirchenkreis unserer Größe als Alternativmodell zu großstädtischen Strukturen seine Berechtigung hat und behält“, betonte Superintendent Horst Hörpel (Ohlweiler) vor der Synode. Und dies ist für ihn auch nötig angesichts der Tatsache, dass Simmern-Trarbach mittlerweile Schlusslicht unter den 35 rheinischen Kirchenkreisen ist, was Mitgliederzahlen und Finanzkraft angeht. Hörpel wies darauf hin, dass die Verwaltungsstrukturen des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in der Evangelischen Kirche im Rheinland als vorbildlich gesehen werden. „In Gesprächen wird beispielsweise immer wieder erstaunt zur Kenntnis genommen, dass bei uns die Jugendarbeit von der Kreiskirche koordiniert wird, dass das Kreiskirchenamt auch Gemeindefunktionen wahrnimmt“, so der Superintendent. Dennoch: „Die Kleinteiligkeit unserer Gemeindestrukturen werden wir nicht aufrecht erhalten können, sie sind nicht zukunftsfähig und zu teuer“, machte er deutlich. Kleine Gemeinden müssten daher mit größeren fusionieren oder Gesamtkirchengemeinden bilden, um so die



Blick in die Synode in Laubach (oben) und Lutherfigur am Eingang zur Synodaltagung (unten). Foto: Dieter Junker



Verwaltung wesentlich zu erleichtern und kostengünstiger zu machen. Hörpel in Laubach: „Das darf kein Tabuthema sein und zu einer Bekenntnisfrage hochstilisiert werden.“ Mit dem vorgestellten Strukturatlas soll ein Planungsinstrument für den künftigen Personaleinsatz vor allem im Pfarrdienst entstehen. Das Werk umfasst zahlreiche Karten mit demografischen Daten, aber auch einen Grundanforderungsindex für den pfarramtlichen Dienst. Innerhalb des nächsten Jahres soll auf der Grundlage des jetzigen Atlasses ein Zukunftsmodell entwickelt werden, das dann die Herbstsynode 2011 beschließen wird. Gerade die Pfarrer standen im Mittelpunkt der Synode. Denn die Zahlen an den theologischen Hochschulen, aber auch der absehbare Ruhestand vieler Amtsinha-

ber in den nächsten zehn Jahren sprechen dafür, dass ab 2020 Theologen für die Gemeinden fehlen. Darum will die evangelische Kirche bewusst auch für das Theologiestudium werben. „Doch die Veränderungen der Rahmenbedingungen im Pfarrdienst machen diesen Beruf zunehmend unattraktiv“, so Hörpel. Der Personaldezernent im Landeskirchenamt stellte in Laubach Überlegungen für ein zukünftiges Pfarrbild vor, auch soll im Kirchenkreis eine Orientierungshilfe zur Arbeitszeit der Pfarrer erarbeitet werden. Ein wichtiges Feld sind die Finanzen. Durch die Konjunktur steigen auch die Kirchensteuereinnahmen. Dadurch können die Gemeinden, aber auch der kreiskirchliche Haushalt, der mit einem Gesamtvolumen von 6,8 Millionen Euro verabschiedet wurde, etwas entlastet werden. Doch die rückläufigen Mitgliederzahlen sorgen für Einbußen. Derzeit verliert der Kirchenkreis jährlich rund ein Prozent seiner Mitglieder. Und dies hat negative Auswirkungen auf die landes- wie kreiskirchlichen Umlagen und die Finanzausgleichszuweisungen, wie vor der Kreissynode betont wurde.

Dieter Junker

Gründung eines Gesamtausschusses im Rheinland

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat eine Novellierung des Mitarbeitervertretungsgesetzes (MVG-E-KiR) erarbeitet, in der die Bildung eines Gesamtausschusses vorgesehen ist. Dazu muss man wissen, dass alle Landeskirchen, mit Ausnahme von Lippe, Westfalen und der rheinischen Kirche, solche Gesamtausschüsse haben. In der Vergangenheit wurden immer wieder Entscheidungen durch die Kirchenleitung und die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland mit mitarbeitervertretungsrechtlicher Relevanz getroffen. Eine Beteiligung der Mitarbeitenden fand aber nicht statt, weil es auf landeskirchlicher Ebene kein Mitarbeitervertretungsorgan als Gegenüber gibt. An dieser Stelle gibt es also dringenden Handlungsbedarf.

Die Aufgaben des zu beschließenden Gesamtausschusses liegen somit bei allen Angelegenheiten, die die Belange der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im gesamten Gebiet unserer Landeskirche betreffen und nicht in die Zuständigkeit der Arbeitsrechtlichen Kommission fallen. Dazu sollte der Gesamtausschuss in ständigen Kontakt mit der Kirchenverwaltung stehen, um die Interessen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu vertreten. Dies könnten zum Beispiel die Bereiche der Arbeitssicherheit, Internet und Intranet, Qualitätsmanagement, kirchliche Zusatzversorgungskasse, NKF und Fortbildungsangebote betreffen.

Auf EKD-Ebene wird der Gesamtausschuss der Evangelischen Kirche im Rheinland mit den Gesamtausschüssen der anderen Landeskirchen in der ständigen Konferenz (STÄKO) zusammenarbeiten, um auch dort für die Anliegen der Mitarbeiterschaft der rheinischen Landeskirche einzutreten und an der Willensbildung auf EKD-Ebene sich zu beteiligen. Von daher unterstützt die MAV des Kirchenkreises



Die Mitglieder der Mitarbeitenden-Vertretung des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

Simmern-Trarbach diese Novellierung des Mitarbeitervertretungsgesetzes und bittet die Vertreter des Kirchenkreises auf der Landessynode 2011 der Errich-

tung eines Gesamtausschusses zuzustimmen.

Willi Müller-Schulte
MAV-Vorsitzender

VEKiST HAT EIGENE MAV:

Seit März 2010 hat auch der Verbund evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (VEKiST) eine Mitarbeitenden-Vertretung (MAV):

Vorsitzende: Christel Rörich aus Traben-Trarbach (Kindergarten Enkirch)

Stv. Vorsitzende: Astrid Gohres aus Argenthal (Kindergarten Argenthal)

Mitglieder: Nadja Meling aus Kastellaun (Kindergarten Kastellaun), Sabine Hoffmann aus Argenthal (Kindergarten Kirchberg) und Svenja Luth aus Mengerschied (Kindergarten Kümbchen)

Stv. Mitglieder: Nadin Meyer aus Mörsdorf (Kindergarten Simmern) und Tanja Jakoby aus Maitzborn (Kindergarten Simmern).

Kontakt: Christel Rörich, Bismarckstraße 55, 56841 Traben-Trarbach, Telefon 06541/9171, Mail: christel.roerich@web.de

Zum 11. Mal hieß es in Simmern: Vorhang auf!

Zum 11. Mal wurde am 26. Oktober im Pro-Winzokino in Simmern der Jugendvideopreis Flimmerhannes verliehen. Organisiert haben den Wettbewerb Gabi Erbar von Treff-Mobil und Anja Rinas vom Jugendcafé. Acht Gruppen junger Hunsrückler Filmemacherinnen und Filmemacher stellen sich der Kritik der Jury und des Publikums.

In dem vielseitigen Film-Angebot wurde für jeden Geschmack etwas geboten – vom Musikclip über Trickfilme bis zu Kurz-Spielfilmen. Die Auseinandersetzung mit Themen von Kindern und Jugendlichen wie Schulstreß, Alkohol, Tabletensucht, Freundschaft, Klimawandel und Castingshows wurde anschaulich deutlich. Ein roter Faden fand sich in dem meisten Filmbeiträgen, die eindrucksvoll zeigten, dass es die Chance für einen Neuanfang gibt, um Farbe und Sinn im Leben zu finden.

Der Preis des Publikums wurde dieses Jahr von der Jugendprojektgruppe Kirchenzoo der Katholischen Jugend Buch/Mörz mit dem Film „Evolution“ gewonnen. Zu diesem Thema stellte der Film sowohl die biblische Schöpfungsgeschichte wie auch die wissenschaftlichen Aussagen vor.

Drei Preise wurden von der Jury vergeben: Harald Kosub, Jörg Rehmann, Hille Arnhold und Niko Wald haben sich sorgfältig und mit viel fachlichem Hintergrund über das Filmdrehen und auch



über die Jugendarbeit mit den Wettbewerbsbeiträgen befasst. Hier machte der Musikclip „We no speak no americano“ das Rennen. Dieser wurde im Rahmen der Projektwoche der Berufsbildenden Schule Simmern in Kooperation mit dem Jugendcafé gedreht. Der zweite Preis ging an die ehemalige Klasse 6e der IGS Kastellaun mit ihrem Film „Stürmische Zeiten fürs Klima – Mit Trollen am Kyrill-Pfad“. Den dritten Preis schliesslich erhielt die XXL-PC Gruppe der Dr. Kurt Schöllhammer Schule mit dem Film „Kullerfreundschaft“. Dieses Jahr sorgten die Dekoration und das rustikale Buffet im

bayrischen Stil für Oktoberfeststimmung - blau/weiße Farbgestaltungen, Brezeln und Edelweiß bestimmten das Bild. Bei der Herstellung des Buffets und beim Dekorieren haben wieder viele Jugendliche des Jugendcafés tatkräftig mit angepackt. Wer dieses Jahr keinen Platz mehr im Kino gefunden hat: auch nächstes Jahr gibt es wieder den Flimmerhannes: am 22.10.2011. Veranstaltet und unterstützt wurde der Flimmerhannes vom Evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach und dem Pro-Winzokino Simmern, gefördert wurde sie außerdem vom Landesjugendring Rheinland-Pfalz.

KREISKIRCHENTAG 2011 AN DER NUNKIRCHE

-dj- Am 11. September 2011 ist es wieder soweit: Zum dritten Mal nach 2004 (Flughafen Hahn) und 2007 (Traben-Trarbach) feiert der Kirchenkreis Simmern-Trarbach einen Kreiskirchentag. Unter dem Motto „Aufgetaucht“ treffen sich dann rund um die Nunkirche bei Sargenroth Menschen zum miteinander singen und feiern. Das Motto erinnert dabei an das Jahresthema der Lutherdekade, die

2011 an die Taufe erinnert. Gleichzeitig spiegeln sich in diesem Motto Fragen nach dem eigenen Engagement: Wie und wo taucht Kirche auf? Wo



tauchen Christinnen und Christen auf? Oder wo tauchen sie einfach weg? Der erhöhte Platz an der Nunkirche mit dem herrlichen Blick auf die Hunsrücklandschaft bietet tolle Bedingungen für ein solches Treffen und weckt zahlreiche Assoziationen. Die Gemeinden und Gruppen im Kirchenkreis sind zur Teilnahme am Kreiskirchentag 2011 herzlich eingeladen.

INTERVIEW MIT GÜNTER HAMANN ZU ORGANSPENDE

Günter Hamann lebt in Belgweiler. Durch seine drei Bücher mit Kurzgeschichten in Hunsrück-Mundart kennen ihn bereits viele Menschen. Nun hat er ein viertes Buch veröffentlicht, „Dein Herz in meiner Brust“, in dem er das erste Jahr nach seiner 2007 erfolgten Herztransplantation und den inneren Dialog mit dem verstorbenen Spender schildert. Heike Jannermann hat sich mit ihm über sein Buch und das Thema „Organ-spende“ unterhalten:



Wie sind die Rückmeldungen zu deinem Buch?

Sehr, sehr positiv. Viele Menschen schreiben mir, dass sie durch meine Geschichte Hoffnung und Kraft bekommen haben.

Wie oft denkst du heute, drei Jahre später, an den Spender deines Herzens?

Jeden Tag, ja eigentlich immer. Ganz besonders, wenn ich etwas im Zusammenhang mit dem Thema Organ-spende unternehme, z. B. auf der Radtour-pro-Or-

ganspende oder bei den Deutschen Meisterschaften für Transplantierte.

Hast du je Kontakt zur Familie des Spenders aufgenommen?

Ich habe ihr einen Brief geschrieben, was ja anonym möglich ist, aber ich habe keine Antwort erhalten.

Du siehst es als deine Aufgabe, für die Organ-spende zu werben und Menschen davon zu überzeugen, einen Spenderausweis auszufüllen. Was sagst du zu Menschen, die das ablehnen?

Ich respektiere ihre Entscheidung. Wichtig finde ich, überhaupt eine Entscheidung zu treffen und diese zu dokumentieren, damit die Angehörigen nicht in der Situation des Hirntods unter Zeitdruck eine Entscheidung fällen müssen. Damit wird eine ohnehin fürchterliche Situation noch extrem verschlimmert.

Hattest du bereits vor deiner Herzkrankheit einen Organ-spenderausweis?

Ja, meine Frau und ich hatten schon vor fast dreißig Jahren einen. Damals haben wir ein Kind

kennen gelernt, das auf eine Organ-spende wartete. Auch meine Töchter haben einen Spenderausweis.

Woran liegt es Deiner Meinung nach, dass es so wenig Spender gibt?

Die Menschen setzen sich nicht mit dem Thema Tod auseinander. Sie schieben das Thema weg. In Ländern mit einer sogenannten Widerspruchs- statt einer Zustimmungslösung gibt es wesentlich mehr Spenderorgane. Es liegt aber auch daran, dass in den Krankenhäusern zu wenig qualifiziertes Personal vor Ort ist. Außerdem ist jede Organentnahme für das Personal belastend, denn hirntote Menschen, deren Herzschlag und Atmung von Maschinen erhalten werden, wirken nicht wie tot, auch wenn sie es sind.

Sind im Simmerner Krankenhaus Organ-spenden möglich?

Das Entnehmen von Organen ist möglich, das Einpflanzen allerdings nicht.

Im Moment geht es dir gut. Aber das kann sich – wie bei jedem Menschen – ändern. Hast du denn Angst vor dem Sterben?

Nein. Ich bin Christ und glaube an das ewige Leben. Aber ich lebe sehr gerne, und ich möchte meine Familie nicht so schnell allein lassen.

KIRCHE ALS ANWALT FÜR GERECHTIGKEIT

Die evangelische Kirche will „Anwalt für Gerechtigkeit“ sein. Auf einer Konferenz „Armut in unserer Mitte – was tun?“ des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kirchberg sprachen sich Vertreter von Kirche und Diakonie dafür aus, vermehrt Anstrengungen zu unternehmen, damit die Armut in der Gesellschaft verringert wird.

„Der wohlhabende Teil der Gesellschaft muss sich für die Armen verantwortlich fühlen und solidarisch sein“, so Albrecht Bähr, der Beauftragte der evangelischen Kirche und der Diakonie bei der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Und er betonte in Kirchberg: „Analysen über die Armut haben wir genug, nun

müssen endlich auch Taten folgen.“ Bähr verwies auf die aktuellen Armutsberichte, wonach 15 Prozent der Bevölkerung ein Einkommensrisiko hätten. „Kennen wir eigentlich in unseren Dörfern diese 15 Prozent?“, fragte er.

Albrecht Bähr forderte die Kirchen und diakonischen Einrichtungen in der Region auf, hier tätig zu werden. „Wer was verändern will, der muss sich bewegen. Wir müssen als Kirche rein in die sozialen Brennpunkte, das ist die Aufgabe von Christen“, so der Pfarrer. „Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich am Wohl der Schwachen. Wir als Kirche müssen Anwalt für Gerechtigkeit sein“, betonte Bähr.

„In unserer Arbeit vor Ort erleben wir immer wieder Armut“, meinte Bernd Baumgarten, der Geschäftsführer des Diakonischen Werks der Kirchenkreise Simmern-Trarbach und Trier. „Wir erleben in unseren Gesprächen immer wieder verzweifelte Menschen, ohne Hoffnung, ohne Arbeit, aber mit Schulden“, so Baumgarten. Darum sei hier ein verstärktes Engagement von Kirche und Diakonie wichtig, so der Geschäftsführer.

Wie dies aussehen könnte, zeigten Konzepte, die in Kirchberg vorgestellt wurden. „Wir als Kirche und Diakonie haben ein Wächteramt“, betonte Geschäftsführer Bernd Baumgarten.

Christ und Politik: Die Geschichte seines Lebens

-dj- Er ist ein engagierter Politiker, und er engagiert sich als Christ: Günther Beckstein, ehemaliger bayerischer Ministerpräsident und nun Vize-Präsident der Synode der EKD.

Christ und Politiker, in diesem Spannungsfeld lebt der CSU-Mann seit vielen Jahren. „Es ist die Geschichte meines Lebens“, bekannte Beckstein bei den Kirchberger Gesprächen des Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

Und Kirchberg erlebte einen ungewohnt offenen und aufrichtigen Politiker, der über seinen christlichen Glauben sprach, aber auch über die Konflikte, die als Christ in der Politik auszuhalten sind.

„Ein politisches Amt bringt es mit sich, dass man ganz bewusst entscheiden muss“, so Beckstein in der Friedenskirche. Gerade für einen Innenminister lägen ethische Konflikte ganz nah beieinander, bekannte er und verwies auf Asylthemen

oder die Verbrechensbekämpfung.

Günther Beckstein verteidigte in Kirchberg die lutherische Zwei-Reiche-Lehre. „Einer meiner besten Freunde ist Pfarrer. Wenn ein Bettler zu ihm kommt und ihn um 20 oder 50 Euro bittet, damit seine Frau und seine kleinen Kinder nicht hungern müssen, dann lässt sich mein Freund in der Regel erweichen und gibt ihm das Geld,



Günther Beckstein in Kirchberg. Foto: Junker

obwohl er weiß, dass er in neun von zehn Fällen angeschmiert wird. Wenn ich als Innenminister nach diesen Kriterien vorgegangen wäre, hätte ich das Land in Unordnung geführt“, so der CSU-Politiker, der betont: „Ein Politiker muss den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, die ein Pfarrer nicht trifft.“

Dennoch seien der geistliche und weltliche Bereich eng miteinander

verbunden. „Kirche soll sich nicht in alltägliche Fragen einmischen, aber in ethischen Fragen muss sie sich äußern“, meinte Beckstein und verwies auf die aktuelle Diskussion um die Präimplantationsdiagnostik oder die Sterbehilfe. „Hier sind die Kirchen gefordert“, so der ehemalige Ministerpräsident.

Gefordert seien aber auch die Christen im Land, ihren Glauben offen zu leben und vorzuleben, so Beckstein.

„In unserem Land werden mehr Moscheen gebaut als Kirchen. Im Gegenteil: Wir überlegen, Kirchen zu schließen oder zu verkaufen“, betonte er. Dies sei aber kein Vorwurf an die Muslime im Land, sondern an die Christen, „weil wir unsere Religion nicht mehr ernst nehmen. Das ist ein Krisenzeichen für unsere Kirchen.“

Sehr persönlich schilderte Günther Beckstein vor den rund 70 Zuhörern in der

Kirchberger Friedenskirche seine Lebensgeschichte als Politiker und als Christ. „Es war überzeugend und ich bin froh, dass Sie ihre Zeit nun unserer Kirche zur Verfügung stellen“, so Superintendent Horst Hörpel. Und ein Zuhörer meinte am Schluss: „Ich habe heute hier einen ganz anderen Beckstein kennen gelernt als den, den ich aus dem Fernsehen bisher kannte.“

KIRCHE AUF DER BUNDESGARTENSCHAU 2011 IN KOBLENZ

-dj- In ökumenischer Eintracht präsentieren sich die Evangelische Kirche im Rheinland und das Bistum Trier auf der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz. „Kirche auf der BUGA 2011“ lädt die Besucher ein, Gott zu begegnen, in den verschiedenen Gottesdiensten, in Wort, Kunst und Musik, auf gewohnten und neuen



Verwandlungen

Wegen. Das Leitwort „felsenfest wandelweise“ nimmt das Gesamtthema der BUGA auf und setzt einen eigenen Akzent: Wandel und sind notwendig,

aber es ist auch wichtig, dass es etwas geben muss, was Bestand hat. Die Besucher sollen so eine gastfreundliche, lebendige, fröhliche und nachdenkliche Kirche auf der Bundesgartenschau erleben, die einlädt, eigene Standpunkte zu überdenken und neue Glaubenserfahrungen zu machen. Infos: www.kirche-buga2011.de

TERMINE

Sonntag, 9. Januar, bis Freitag, 14. Januar 2011

Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland
Bad Neuenahr/Ahrweiler

Freitag, 15. April 2011, 10.30 Uhr
Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst zur Bundesgartenschau 2011

mit Präses Nikolaus Schneider und Bischof Stephan Ackermann, Basilika St. Kastor Koblenz

Mittwoch, 1. Juni, bis Sonntag, 5. Juni 2011

Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden

Sonntag, 11. September 2011
Kreiskirchentag Nunkirche

JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

komm. Jugendpfarrer
Markus Michel, Külz
Telefon 06761/1209573

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen:

Mosel-Hunsrück:
Regina Fahlke, Minderlittgen
Telefon 06571/951573
Johannes Schmidt, Lötzbeuren

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318

Region um Kastellaun:
Joscha van Riesen
Telefon siehe Homepage

Region Kirchberg:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932042

Region Rheinböllen:
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

Informationen: www.ejust.de

PERSONALIEN



Pfarrer **Markus Michel** wurde von der Landessynode in **Laubach** zum neuen stellvertretenden Jugendpfarrer des Kirchenkreises Simmern-Trarbach gewählt. Er ist damit Nachfolger des Zeller Pfarrers Thomas Werner, der nicht mehr für dieses Amt kandidiert hat. Markus Michel ist seit dem 1. März 2009 Pfarrer mit besonderem Auftrag zur Entlastung des Synodalassessors in Sohren und Oberkosenz. Er wohnt in Külz. Für die Dauer der Elternzeit des Jugendpfarrers Oliver Menzel nimmt Markus Michel auch dessen Aufgaben wahr. Seine Einführung war am 3. Advent in Kirchberg.



Joscha van Riesen ist neuer regionaler Jugendreferent für die Region um Kastellaun und damit Nachfolger von

Rachel Suhre. Van Riesen wurde 1971 in Seligenstadt geboren, er absolvierte eine Ausbildung als Werkzeugmaschinenpanner sowie als Erzieher. 2005 wurde er Diakon, von 1998 bis 2000 besuchte er an der Uni Mainz theologische Vorlesungen. Er ist Vater von zwei Söhnen.

PERSONALVERWALTUNG

Gemeinsame Personalverwaltung Kirchenkreise Simmern-Trarbach und Birkenfeld in Idar-Oberstein.

Detlef Haag
(Personalsachen Kirchenkreis)
Telefon 06781/40745
detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Michel
(Personalsachen Gemeinden)
Telefon 06781/40746
jenny.michel@vwa-idar-oberstein.de

KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen:

Andreas Eck	-20
Sergej Lüfing	-23
Lothar Beck	-24
Rainer Gerhardt	-25
Heinz Weirich	-26
Ingrid Marx	-28
Inge Lang	-31
Jürgen Reuter	-32
Friederike Müller	-41

BERATUNG

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 140, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Help Center (Suchtberatung)
Römerberg 3, 55469 Simmern
Telefon 06761/6940

Schuldnerberatung
Kreiskirchenamt
Telefon 06763/932039

Migrationsfachdienst
Kreiskirchenamt
Telefon 06763/932038

Jugendmigrationsdienst
Rathaus Kirchberg
Telefon 06763/910772

Schwangerenberatung
Römerberg 3, Simmern
Telefon 06761/917869

Betreuungsverein
Hunsgasse 5, 55469 Simmern
Telefon 06761/9679850/51

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22, Tel. 06781/40734

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Evangelischer Kirchenkreis
Simmern-Trarbach
www.simmern-trarbach.de

Redaktion:
Dieter Junker (V.i.S.d.P.),
Heike Jannermann, Dr. Katrin
Behnisch-Thomas.
Mail an die Redaktion:
dieter.junker@freenet.de

Druck: Knotenpunkt Buch